

**Deen, Mathijs**

**Der Holländer / dt. von Andreas Ecke**

Mare, ISBN 978-3-86648-674-4, 263 S.

Wattwandern kann ziemlich gefährlich sein. Extrem-Wattwandern sogar tödlich. Das wissen die Freunde Aaron, Klaus und Peter. Deshalb bereiten sie die gefährliche Tour durch das Randzelgat nach Borkum akribisch vor. Gilt diese Tour doch als der ‚Mount Everest des Wattwanderns‘. Peter und Klaus brechen allerdings allein auf, obwohl Aaron, der mit seiner Frau im Süden Englands Urlaub macht, die beiden eindringlich warnt. Zu Recht, wie sich bald herausstellen wird. - Klaus ertrinkt, Peter erreicht vollkommen erschöpft und in einem Zustand großer geistiger Verwirrung die ostfriesische Insel Borkum. Klaus‘ Leiche wird später von der holländischen Küstenwache auf der Sandbank De Hond entdeckt. Ein Unfall - oder steckt etwas anderes hinter dem Vorfall? Und vor allem: Wer ist zuständig für die Aufklärung der Angelegenheit? Niederländische und deutsche Behörden geraten schnell aneinander, was wie immer daran liegt, dass der unklare Grenzverlauf im Watt seit langem Anlass für unerfreuliche Streitigkeiten zwischen den beiden Ländern ist.

Liewe Cupido, auf Texel aufgewachsen, doch gebürtiger Deutscher, der von allen nur ‚Der Holländer‘ genannt wird, übernimmt die Ermittlungsarbeit. Der ausgesprochen schweigsame Bundespolizist ahnt schnell, dass aller Schein trügt und es wohl kein tragischer Unfall war, der Klaus‘ Tod verursacht hat. Zusammen mit dem jungen Xander Rimbach vom Polizeirevier in Bunde versucht er, Licht ins Dunkel des geheimnisvollen Falls zu bringen. Die Zeit drängt. Länger als fünf Tage kann der zuständige Dienststellenleiter aus Cuxhaven die beiden deutschen Polizisten nicht freistellen.

Deen erzählt ruhig und unaufgeregt. Sein ‚Holländer‘ wird dabei seinem Ruf mehr als gerecht. Lieber schweigt er, als auch nur ein Wort zu viel zu verlieren. Seinen Gehilfen weist er deutlich in die Schranken, denn der redet zu Beginn der Ermittlungen ununterbrochen. Doch Xander lernt rasch. Und Liewe ist bald recht beeindruckt von der sich immer schneller entwickelnden Fähigkeit seines ‚Gehilfen‘, Dinge zu *sehen*, anstatt sie ausführlich zu besprechen. So werden die beiden Polizisten zum kongenialen Fahnder-Duo, dem schließlich die verblüffende Lösung des Falls gelingt.

Die Kriminalgeschichte bildet aber lediglich den einen Teil des von Andreas Ecke hervorragend übersetzten Romans. Fast noch beeindruckender ist die Beschreibung des Lebens im und mit dem Wattenmeer. Diese scheinbar eintönige Landschaft, mal von Wasser bedeckt, mal eine von Prielen durchsetzte Schlickwüste, wird dermaßen atmosphärisch dicht in ihrer ungeheuren Vielgestaltigkeit, Schönheit und Gefährlichkeit beschrieben, dass es einen staunen macht. „Hinter ihm scheint der zunehmende Mond schwach durch die dünner werdende Wolkendecke und setzt in der schwarzen Fläche vor ihm leichte dunkelgraue Akzente. Liewe unterscheidet hellere und dunklere Gebiete, ohne erkennen zu können, worauf diese Unterschiede hindeuten. Das Wasser schwappt hoch, der Schlick zerrt an seinen Schuhen, er verliert allmählich das Gefühl in den Füßen. Er stapft vorwärts, versucht einen Rhythmus zu finden, [...] Muscheln und Austern zerbrechen unter seinen Schuhsohlen. [...] Dann weht ein schwacher Schrei übers Watt, wortlos und doch menschlich wie von einem Heuler. [Liewe] spürt, dass der Wind zugenommen hat [und] die Strömung stärker wird.“ (S. 240 f.)

**SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP / ©Peter Cremer, April 2022**